

# I CLEANED OUT MY WARDROBE

## KÜNSTLERIN LÄSST PERFORMER\*INNEN IN KLEIDERBERGEN DURCH DIE STRASSEN LAUFEN

In den vergangenen Wochen konnte man in der Münchner Innenstadt immer wieder Menschen beobachten, die in Kleiderhaufen eingepackt durch die Straßen liefen. Es war ein ungewöhnlicher Anblick für Passanten: Jemand hat sich zu viel angezogen und ist über und über bedeckt mit Klamotten. Die künstlerische Intervention im öffentlichen Raum mit dem Titel „I Cleaned Out My Wardrobe“ ist eine Performance-, Foto- und Videoarbeit der Künstlerin Toni Meyer, die in Zusammenarbeit mit *fakto*ry entsteht – einer Plattform für Kunst- und Kulturprojekte von Aileen Treusch. Zu sehen sind die Arbeiten in einer Onlineausstellung, die im Rahmen von „Making Crises Visible“ entwickelt wurde, einem dialogischen Ausstellungsprojekt zwischen Wissenschaft, Kunst und Design am Senckenberg Museum Frankfurt.



Performance Dokumentation, Kaufinger Straße, München 2020. Performer: Paul Rogowski / © 2020 Toni Meyer und *fakto*ry, Frankfurt am Main

## STATEMENTS

„Die Auftritte der Kleiderberge, ‚Clothies‘ genannt, sind Teil der Arbeit ‚I Cleaned Out My Wardrobe‘. Dafür überhäufe ich Performer\*innen mit Klamotten und lasse sie durch die Straßen laufen. Die lebendigen Skulpturen sind absurd und fallen auf, trotzdem gehören sie irgendwie dazu. Sie sind Störfaktor und alte Bekannte – vielleicht kennen wir sie vom Blick in den Kleiderschrank.

Mir geht es bei den ‚Clothies‘ vor allem um das bedenkenlose Anhäufen von Dingen. Das Zu-viel-haben ist ein Luxusproblem in einer von Massenproduktion und -konsum geprägten Gesellschaft und die Modeindustrie belastet die Umwelt enorm. Mit den Performances kann ich mir selbst und anderen auf eine lockere Art den Spiegel vorhalten. Die verschiedenen Überflusswesen beschreibe ich deshalb auch mit Personas, die einerseits auf imaginäre Charakterzüge, andererseits zum Beispiel auf umweltschädliche Prozesse bei der Denim-Produktion hinweisen, sozusagen ‚Habits & Habitats‘.

Die Kleiderskulpturen sehen fast dekonstruktivistisch aus – ein bisschen nach Laufsteg, aber mehr nach Chaos. Ich habe also darauf geachtet, wie etwas fällt oder wie fotogen ein Stoff ist. Wichtiger war mir aber, dass man den Überfluss wahrnimmt. Die Performer\*innen wissen das am besten, die Kleiderberge waren schwer, teilweise konnten sie schlecht sehen und es war warm darunter, trotzdem sollten sie ganz normal umherlaufen.“ (TONI MEYER)

„Mich begeistern Ideen, die unsere Wahrnehmung herausfordern und uns einen anderen Blick auf (Stadt-)Gesellschaften ermöglichen. Dieses Potential erkenne ich in den ‚Clothies‘ von Toni Meyer und die Intervention verweist ohne allzu mahnende Geste auf die Allmendeklemme – die Übernutzung von Ressourcen – und die zugrundeliegende Konsumethik und Konsumästhetik. Schritt-für-Schritt verschaffen sich die Überflusswesen einen ‚Zu-Gang‘ zur Welt, gleichzeitig gestalten sie sie mit. Träger und Körper werden zum ‚Ort‘ des Ausstellens und der Erkenntnis. Das Gehen fällt dabei durch die Last der Kleidung zunehmend schwer – eine vom Menschen über die Evolutionsgeschichte perfektionierte und selbstverständliche Bewegungstechnik gerät aus dem Gleichgewicht. Was brauchen wir für das Leben, was ist überflüssig?

Ich betrachte künstlerisches Schaffen als ‚ungerichtete Forschung‘, die zweckfrei aber nicht sinnlos ist, denn sie ermöglicht einen emotiven Zugang zur Welt. Die Neukontextualisierung der gesammelten Eindrücke sowie die Einbindung in wissenschaftliche Forschungsfelder war mir wichtig: So entstand eine digitale Collage, die nicht bloß ausstellt, sondern eine Verbindung zu anderen Disziplinen schafft. Demnächst erscheint hierzu eine dialogische Textarbeit, die im Austausch mit Wissenschaftlern entsteht.

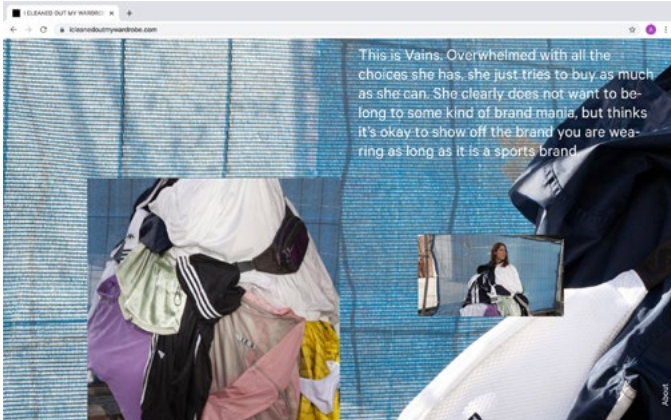
(AILEEN TREUSCH | *fakto*ry)

PRESSEMITTEILUNG

# I CLEANED OUT MY WARDROBE

TONI MEYER

Toni Meyer wurde in Frankfurt am Main geboren und studierte an der Universität der Künste in Berlin und am Goldsmiths College in London. In ihren Arbeiten ist die digitale Technik Hilfsmittel, um das Wahrgenommene und Aufgenommene zu verändern, nur gerade so, dass man es beim zweiten Mal Hinschauen merkt – oder auch gar nicht. Dabei konfrontiert sie Betrachter\*innen mit ihrem teils schnelllebigen Wahrnehmungsverhalten und stellt es auf die Probe. Ausgangspunkt und Motor der Bilderrätsel ist oft die Großstadt mit dazugehöriger Konsumkultur. In ihrer neuen Arbeit “Clothings (I Cleaned Out My Wardrobe)”, verbindet sie Fotografie, Video und Performance. Toni Meyer lebt und arbeitet zur Zeit in München. [www.vivameyer.com](http://www.vivameyer.com)



Online platform I CLEANED OUT MY WARDROBE

Performer: Theresa Hoffmann / © 2020 Toni Meyer und factory, Frankfurt am Main



Performance Dokumentation, Kaufinger Straße, München 2020.

Performer: Paul Rogowski / © 2020 Toni Meyer und factory, Frankfurt am Main



Performance Dokumentation, Edeka, München 2020.

Performer: Theresa Hoffmann / © 2020 Toni Meyer und factory, Frankfurt am Main

## FAKTORY BY AILEEN TREUSCH

Factory by Aileen Treusch ist eine Plattform für interdisziplinäre und außergewöhnliche Kulturprojekte an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Stadtentwicklung. Die Kunstwissenschaftlerin, Soziologin und Kuratorin Aileen Treusch beschäftigt sich mit der Schaffung von Kulturräumen für Stadtgesellschaften. Nach Tätigkeiten am Städelschen Kunstinstitut Frankfurt am Main und der Centralstation Darmstadt gründete sie im Jahr 2016 factory – dafür kooperiert sie mit Künstlern, Institutionen und Städten. Seit 2019 leitet sie die Research- Plattform SEEHOF – Kunst im urbanen Raum und gewann zuletzt gemeinsam mit raumwerk den internationalen Ideenwettbewerb „Blaugrüner Ring“ Düsseldorf. | [www.factory.at](http://www.factory.at)

[www.icleanedoutmywardrobe.com](http://www.icleanedoutmywardrobe.com)  
Aileen Treusch | +49 178 2665149 | [at@factory.at](mailto:at@factory.at) |